



Sie passen kaum auf die Bühne der Kurhalle: Die Darsteller des Stücks „Indutiomarus und Cingetorix“. Nach der Premiere 2015 zeigt die Truppe das Schauspiel am Samstag, 15. Juli, nun unter freiem Himmel. FOTOS: GERHARD HOLZER/BRIGITTE MÜLLENMEISTER

Ja, so war's – die alten Kelten am Ringwall

Sie waren gute Kämpfer und gute Esser. Die Rede ist von den Kelten. Das Schicksal zweier Fürsten bringt Manfred Peter am Samstag auf die Bühne.

VON EVELYN SCHNEIDER

OTZENHAUSEN „Hauptsach gudd gess“ – das ist dem Saarländer wichtig. Früher wie heute. Dass das Thema Essen aber schon etwa 50 vor Christus in der Region eine wichtige Rolle spielte, das zeigt Autor Manfred Peter in seinem Stück „Indutiomarus und Cingetorix“. Dort wird bei einem Festmahl im dritten Akt ordentlich aufgetischt. „Ich wollte zeigen, was damals gegessen wurde.“ Viele historische Fakten und Ereignisse

serviert der aus Primstal stammende Peter in seinem Stück als leichte Kost. Er erinnert sich beim Besuch in der St. Wendeler Redaktion noch gut an die Premiere vor zwei Jahren. „Einige Besucher haben danach zu mir gesagt: ‚Jetzt habe ich verstanden, was da am Hunnenring passiert ist.‘“ Eine schöne Anerkennung für Peter, der 1985 mit „Das vergessene Erbe“ sein erstes Buch über die Kelten veröffentlicht hat. Zuvor las er, wie er schmunzelnd berichtet, alles, was mit Kelten zu tun hatte. Die Begeisterung für diesen Teil der Geschichte begann aber schon ganz früh. „Als ich als Junge an den Hunnenring ging, dachte ich: Hier liegt ein Geheimnis.“

Forscher haben inzwischen vieles rund um die Kelten entdeckt. Beispielsweise reich bestückte Fürstengräber, Werkzeuge, Kunstgegen-

stände. Die einstigen Bewohner und Herrscher über die Region sollen in der Arena des Keltenparks nun noch einmal zum Leben erweckt werden. Erstmals nach 2015 kommt die Truppe, bestehend aus 40 Mitsteilern, noch einmal zusammen, um „Indutiomarus und Cingetorix“ zu präsentieren. Eingebunden ist das Theaterstück in das zweitägige Fest Celtoi, das alle zwei Jahre stattfindet. Wie Peter berichtet, sei es der Wunsch des Nonnweiler Bürgermeisters, das Stück fest in das Celtoi-Programm einzubauen.

Freitag ist Generalprobe. Zuvor hat sich die Schauspielgruppe sechs/sieben Mal getroffen. „Ich wollte schon im Februar mit den Proben beginnen. Dann wurde es aber Mai“, berichtet Peter. Es sei nicht leicht, passende Termine mit den vielen Darstellern zu koordinieren. Auch, weil sie aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Lothringen kommen. Was Samstag betrifft, hat er ein gutes Gefühl. Auch deshalb, weil sich die Darsteller inzwischen mit ihren Rollen identifizieren. So habe ein Darsteller, der einen General mimt, gesagt: „Ich spiele ihn nicht, ich bin er.“ Manfred Peter selbst kommt, wie er sagt, aus einer Theater-Familie, habe als junger Mann schon auf der Bühne gestanden. Dennoch war es eigentlich so gedacht, dass er selbst nicht in eine Rolle schlüpfte. „Doch keiner wollte Indutiomarus spielen. Deshalb habe ich den Part übernommen.“ Gibt es Parallelen zwischen ihm und dem Fürsten? „Es gibt Leute, die behaupten das“, sagt er und schmunzelt. Im ersten Akt steht der Historiker als Treverer-Fürst Indutiomarus auf der Bühne. Dieser beschreibe die Schönheit des Ringwalls. Äußerer aber auch schon seine Befürchtung, vor einer neuen Epoche voller Ungewissheit zu stehen. Das Stück thematisiert ein typisches Dilemma: Zwei mächtige Männer mit unterschiedlichen Zielen werden zu Widersachern. Zentraler Konflikt: Indutiomarus als der Konservative träumt von einem großen Gallien,



Auch actionreiche Kampfszenen gehören zu dem Kelten-Schauspiel rund um den Konflikt zweier Fürsten.

will am Alten festhalten. Sein Gegenspieler Cingetorix hingegen ist der Meinung, dass Rom nun am Zug sei. Er will das Neue. Was die Situation der beiden verschärft: Fürst Cingetorix heiratet Indutiomarus' Tochter Etain.

Nach der Hochzeitsfeier steht ein Szenenwechsel an. Es geht in ein römisches Lager. Dort ist auch eine Delegation der Treverer. Ein Heer, das bekannt ist für seine Reiter. Kurze Zeit später will Caesar die Treverer einschüchtern. Wie diesem Plan zu begegnen sei, dazu

„Ich gehe davon aus, dass der Ursprung der keltischen Kultur in unserer Region liegt.“

Manfred Peter
Autor

haben Indutiomarus und Cingetorix unterschiedliche Auffassungen und Strategien. Es kommt zum Verwürfnis. Am Ende scheitert Indutiomarus mit seinen Plänen. Eine Szene, die Peter am Herzen liegt, ist ein intimer Moment zwischen der Frau des Fürsten Indutiomarus und deren Tochter. Sie unterhalten sich in Gedanken, per Telepathie.

Das Licht wird hier zusätzlich als dramatisches Element eingesetzt. Für Heimatforscher Manfred Peter gibt es keinen Zweifel daran, dass Indutiomarus der Herrscher des Hunnenrings war. Dafür spreche auch, dass die Besiedlung schlagartig aufgehört habe. Denn seine Sippe wurde nach seiner Niederlage gegen Caesar vertrieben. Auch das Militärlager bei Hermeskeil mit Blick auf den Hunnenring, das von der Größe her für zwei Legionen angelegt war, sei ein Indiz. Denn in Aufzeichnungen Caesars ist die Rede davon, dass er zwei Legionen in das Gebiet der Treverer schickte. Peter geht noch einen Schritt weiter, denn für ihn sei die Region der Ursprung der keltischen Kultur und deren Ende. Das macht er an den Ringwällen, den Funden von Kunstwerken und den vielen Fürstengräbern fest. An letzteren ließe sich eine Entwicklung ablesen. Zu Beginn sei der Körper des toten Fürsten Mittelpunkt des Grabes mit wertvollen Beigaben gewesen. Ein Zeichen seiner Stellung. Später sei der Leichnam des Fürsten verbrannt worden. Die Kelten seien Meister im Verarbeiten von Eisen gewesen. Ihre Waffen wurden bis in den Mittelmeer-Raum exportiert.

AUF EINEN BLICK

Das Theaterstück „Indutiomarus und Cingetorix“ wird am kommenden Samstag, 15. Juli, 20 Uhr, in der Arena des Keltenparks Otzenhausen gezeigt. Etwa 40 Darsteller bringen dabei den Konflikt zwischen zwei Trevererfürsten auf die Bühne. Eigens für das Schauspiel haben Christoph Oberweis und seine Gruppe Pipes 'n' Strings ein Musikstück geschrieben.

Tickets gibt es für 7,70 Euro im Vorverkauf bei Ticket Regional, im Rathaus Nonnweiler und bei Schreibwaren Feis, Otzenhausen. An der Abendkasse kostet die Karte zehn Euro.



Autor Manfred Peter mimt selbst den Treverer-Fürsten Indutiomarus. Hier neben seiner Schauspielgattin.

Gelebte Geschichte im Keltenpark

OTZENHAUSEN (red/evy) Zwei Tage lang wird am Fuß des Ringwalls in Otzenhausen das Vermächtnis der Kelten gefeiert. Am Wochenende vom 15. und 16. Juli erinnert das Fest Celtoi an das Leben der Vorfahren. Das Keltendorf des Kelten-

parks ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Dazu gibt es ein Programm, das in die Zeit um das erste Jahrhundert vor Christus entführt. Kleidung und Handwerk der Kelten werden vorgestellt, Führungen durch das Keltendorf und

zum Ringwall angeboten. Außerdem gibt's Musik und Vorträge. Die teilnehmenden Gruppen haben sich laut Gemeinde Nonnweiler, die Veranstalter des Festes ist, die authentische Wiedergabe des keltischen Lebens auf die Fahnen geschrieben.

Zu Gast sind die Keltingruppen Ars Replika, der Freundeskreis Keltischer Ringwall, die Kelten im Inntal und das Project Latène.

Silberkram zeigt historische Textil- und Schmuckarbeiten, und die Gruppe Tribus Eburones kommt mit einem keltischen Streitwagen. Touta Artio kocht keltische Gerichte, während Aurea Aetas Einblicke in die Bronzezeit gewährt. Traditionelle Salzerstellung demonstriert Touta Nanto. Die Römergruppe Vigilia Romana Vindriacum bietet Vorträge zum römischen Weinbau und -transport. An beiden Tagen sorgt die Gruppe Pipes 'n' Strings für Musik.

Der Eintritt für das Fest beträgt fünf Euro pro Tag. Kinder bis Schwerkraft-Höhe haben freien Eintritt. www.nonnweiler.de



Blick auf den Ringwall in Otzenhausen.

FOTO: WOLFGANG STAUDT



Keltin beim Weben: Beim Fest wird altes Handwerk gezeigt. FOTO: M. SCHUG

INFO

Führungen bei Celtoi im Überblick

Innerhalb des Programms beim zweitägigen Keltenfest im Keltenpark in Otzenhausen gibt es auch Führungen:

Samstag und Sonntag, 15. und 16. Juli: Führung durch den Keltenpark und zum Ringwall. Start: jeweils um 13 und 15 Uhr; Dauer: 2,5 Stunden. Führung durchs Keltendorf, jeweils 14 und 16 Uhr. Treffpunkt zu allen Führungen ist die Information.

Sonntag, 14 Uhr: Rangerführung, Treffpunkt: Parkeingang.

Produktion dieser Seite: Evelyn Schneider Melanie Mai